

Dies vollbracht schnallt auf er die Rüstung, lediget endlich
 Von der gewichtigen Last getrost den dampfenden Körper,
 Richtet den Muth der trauernden Braut mit heiterem Wort auf,
 Greifet zum Ambiß und ruht die angegriffenen Glieder
 (Denn gar sehr war erschöpft er) ausgestreckt auf dem Schilde.
 Wieder befiehlt er die Wacht des ersten Schlafes der Jungfrau;
 Selber zur Morgenzeit werd' er die Sorg' übernehmen,
 Da sie bedrohlicher sei und endlich sinkt er in Schlummer.
 Nach der gewohnten Art ihm zu Häupten saß sie und wachte,
 Und mit Gesang erhielt sie munter die schläfrigen Augen.
 Aber gar bald unterbrach schon die erste Ruhe der Jüngling,
 Spender Verzug sich erhebend, und hieß nun schlummern die Jungfrau,
 Während gestützt auf den Speer der Unverbroffene Wacht hielt.
 So vollbringt er die Reize der Nacht, sieht bald nach den Rossen
 Achtsam, nähert sich bald scharf lauschenden Ohres der Verwallung
 Und wünnicht sehulich herbei der Erde Licht und Gestaltung.

Vom König Gunther und Hagen angefallen sucht Walthar den letzteren zu bewegen, vom Kampf abzu-
 stehen, indem er ihn an ihre Freundschaft im Sonnenland erinnert.

5. Walthers Aureda an Hagen.

(Nach Eintracht.)

„Denk unsrer Jugendspiele, denk unsrer Kinderlust,
 Wie wir gefellig aßen, und schloßen Brust an Brust:
 Stets hielten wir zusammen und gingen Hand in Hand;
 Als unzertrennlich waren wir allen Leuten bekannt.

„Wir wurden Bundesbrüder und mischten unser Blut:
 Da galt uns diese Freundschaft wohl für das höchste Gut.
 Daheim und vor dem Feinde bewies sich oft ihr Werth.
 Was ist daraus geworden? Wie hat die Welt sich verkehrt?

„Vergaß ich doch des Vaters in deinem Angesicht,
 Vergaß der lieben Heimath und süßer Kindespflicht:
 Wie tilgst du aus dem Herzen die oft gelobte Treu?
 Ein Meineid wär's, die Götter zu erzürnen hege Scheu.

„Thu mir in dieser Stunde nicht Haß statt Liebe kund.
 Und ewig unverbrüchlich besteh' der Freunde Bund.
 Reich mir die Hand, so sollst du mir hochgepriesen sein,
 Ich fülle dir den Schildrand mit Goldes röthlichem Schein.“

Hagen jedoch glaubt seinen Schwesterohn rächen und dem König sein Versprechen halten zu müssen und
 es erfolgt ein heißer Kampf zwischen beiden, an dem noch Gunther Antheil nimmt und der mit Verstümmelung
 von allen dreien endigt.

6. Versöhnung.

Jeglichen mahnt seine Wund' und höchste Erschöpfung, die Waffen
 Abzulegen; denn wer ging ungeschädigt vom Wahlplat?
 Hatten im Wetter des Streits die zwei hochherzigen Helden,
 Ebenbürtig an Kraft wie an feurigen Muthen gestanden:
 Als es zum Ende nun kam, trug jeder die Zeichen des Tagwerks:
 Hier lag Gunthers Fuß, des Königs, dorten die Rechte